

Erfahrungsbericht  
ERASMUS - Studienaufenthalt

Name: \_\_\_\_\_  
Studienfächer: Kunstgeschichte, Germanistik  
E-mail (freiwillig): \_\_\_\_\_  
Gastuni: Université Paris Ouest Nanterre La Défense  
Zeitraum: Wintersemester 2016/17

### 1. Betreuung/ Hilfen an der Gastuniversität

War man darüber informiert, daß ihr kommt (Uni allgemein, Departments)? Hatte jemand schon irgendetwas vorbereitet (Wohnung reserviert o.ä.), und wenn ja, wer?  
War euch klar, an wen ihr euch wenden konntet bei Problemen?

Der Erasmuskordinator des kunstgeschichtlichen Instituts vor Ort wusste, dass wir kommen und lud uns zu einer Reunion ein, bei der wir mit ihm über die gewählten Kurse sprechen und das Learning Agreement zusammen durchgehen konnten.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/ wo)?

Es gab noch vor dem Beginn der Kurse eine verpflichtende Veranstaltung für alle Erasmusstudenten, bei welcher wichtige Kontaktpersonen vorgestellt und einiges über die Uni allgemein gesagt wurde. Das Ganze wurde organisiert vom International Office der Gastuniversität. Bei der Veranstaltung wurden einige Dokumente verteilt, auf denen auch die Kontaktdaten der Ansprechpersonen der jeweiligen Institute vermerkt waren. Die Einführungsveranstaltung fand in einem Hörsaal der Uni statt.

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS - Studenten im besonderen oder allgemein für ausländische Studierende? Wo? Was haben diese Stellen geleistet?

Es gab ein International Office, bei dem wir unter anderem das Learning Agreement abgegeben haben. Ich habe dort weiter Kontaktdaten von einigen Dozenten erhalten (da diese nicht immer auf der Homepage der Uni zu finden waren), und musste dort die sogenannte „inscription pédagogique“ einreichen. Außerdem haben wir dort die Dokumente erhalten, die jeweils die Ankunft und den Aufenthalt bestätigen.

Habt ihr viel/überhaupt nicht mit unserer nominellen ERASMUS - Kontaktperson zu tun gehabt (Oder ist jemand anders mit diesen Aufgaben betreut? Wer?)

Alle Fragen, die ich hatte habe ich an meine Dozenten gerichtet.

Wer hat euch an euren Instituten betreut? Wie funktionierte die Verständigung mit Dozenten (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

Ich hatte regelmäßigen Kontakt mit Dr. Ingo Breuer und Pr. Dr. Susanne Wittekind. Mit ihnen habe ich mich per Mail vor allem über Anerkennung von Leistungen und Änderungen des Learning Agreements ausgetauscht.

### 2. Die Universität

Wie schätzt ihr das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Die Studenten werden gezwungen mehr Aufwand für ihre Credit Points zu erbringen, als es in Köln der Fall ist. Für 1,5 ECTS beispielsweise, muss mindestens eine Klausur geschrieben werden. Das kunstgeschichtliche Institut hatte eine kleinere Kursauswahl und trotzdem viele Aspekte des Faches behandelt. Auch Archäologiekurse können belegt werden. Das Niveau ist von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Auf auswendig lernen wird geachtet und im Grunde muss alles, was der Dozent sagt, mitgeschrieben werden. Die Kurse waren durchaus gut organisiert und auch die Bibliothek ist auf einem ähnlichem Stand, wie die in Köln.

Konntet ihr eure Fächer studieren/ nach Absprache auch in Instituten, für die ihr eigentlich nicht eingeschrieben wart? Wie sahen diese Absprachen aus?

Kunstgeschichte konnte ich gut weiter studieren, in Germanistik war das Angebot leider zu gering. Weiter konnte ich mich in Sprachkurse einschreiben und habe auch in Französisch einen Kurs im kreativen Schreiben absolviert.

Konntet ihr alle Lehrveranstaltungen besuchen, die ihr euch ausgesucht hattet? Gab es Probleme bei der Erstellung des Stundenplans?

In Frankreich wird konkret unterschieden in wie vielen Jahren man studiert. Als ich damals bei der Erstellung meines Stundenplanes am kunsthistorischen Institut der Gastuniversität angerufen hatte, wurde mir mitgeteilt, ich müsste, da ich im 5. Semester bin, ausschließlich Kurse aus dem dritten Jahr (L3) belegen. Dabei war dies eine Fehlinformation und ich hätte weitaus mehr Kurse zur Wahl gehabt, wäre ich nicht davon ausgegangen, dass dies nicht möglich ist. Dementsprechend hat es einige Zeit gedauert bis ich mich zurecht gefunden habe.

In welchem Studienjahr wurdet ihr eingestuft? Auf welche Weise? Führte das zu irgendwelchen Vorgaben für eure zu erbringenden Leistungen (festes Curriculum)?

Ich wurde ins dritte Jahr eingestuft, da man mich einfach gefragt hat wie lange ich bereits studieren würde. Das hat dazu geführt, dass ich teilweise schwierige Kurse hatte, die mir vor allem durch schwierige Begriffe Probleme bereitet haben.

Hattet ihr sonstige Vorgaben (Stundenzahl, Inhalte)?

Wir wurden darum gebeten, jede Entscheidung mit unseren Dozenten aus Köln abzuklären. Vorgaben gab es keine, allerdings werden die Dozenten bei zu wenig Kursen skeptisch und fragen nochmals nach.

Habt ihr Scheine bzw. deren Äquivalent erworben? Sind diese Leistungsnachweise in Köln anerkannt worden? Hattet ihr diesbezüglich schon Absprachen in Köln getroffen?

Ich habe keine Scheine erhalten.

Habt ihr sonst irgendwelche Bescheinigungen über euren ERASMUS-Aufenthalt bekommen?

Ich habe jeweils Zertifikate, die meine Ankunft und Abfahrt bestätigen, erhalten.

Wie war euer Verhältnis zu den Dozenten (waren sie zugänglich für die Sorgen und Nöte des/der geplagten AustauschstudentIn)?

Mein Erasmuskordinator, der auch mein Dozent war, hat mir alle Fragen beantwortet und mich unterstützt. Ein gutes Verhältnis hatte ich nur mit den Dozenten, die ich auch in Seminaren und nicht nur in Vorlesungen hatte.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozenten - Studenten (Kursstärke) und die Gesamtzahl der Studenten in den Instituten (ungefähr)?

Das hing, wie bei uns auch von der Art des Kurses ab. Trotz einer wirklichen Masse an Studenten, hatte man in den Kursen aber immer einen Sitzplatz, in verschiedenen Seminaren war man auch mal nur zu dritt.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Da die Universität wirklich viele Studenten zählt, war es recht schwierig etwas zu essen zu bekommen, da man meist länger anstehen musste, als die Pausen dauerten. Die Uni liegt etwas außerhalb von Paris, aber in der Umgebung findet man dennoch alles das man braucht. Ich habe nur an den Sprachkursen der Uni teilgenommen, weiter gab es etliche Erasmuspartys, einen Chor, eine Theatergruppe und ein Schwimmbad.

### **3. Wohnen**

Wie habt ihr eine Wohnung bekommen (Uni-Vermittlung, ERASMUS-Vermittlung, privat)? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Ich habe mich bei der „cité universitaire“ beworben, dort gibt es ein Wohnheim für deutsche Studenten, die Maison Heinrich Heine. Wenn man keine deutsche Staatsbürgerschaft hat, kann man sich auch bei den Häusern der anderen Länder bewerben.

Wie lange hat das gedauert und wie habt ihr eventuelle Wartezeiten überbrückt (Nächte im Hotel oder auf der Parkbank)? Könnt ihr hostels o.ä. zum Überbrücken empfehlen?

Da ich Luxemburgerin bin, habe ich mich über das luxemburgische Wohnheim beworben und dies ging relativ zügig. Nach ca. 3 Wochen habe ich eine Zusage bekommen. Allerdings waren für die Bewerbung viele Dokumente und ein Motivationsschreiben nötig.

Wie schätzt ihr allgemein die Wohnsituation an eurem Studienort ein? Habt ihr Tips für eure Nachfolger?

Es ist wirklich schwer in Paris ein Zimmer zu finden, das sich in einer einigermaßen schönen Gegend befindet und dennoch nicht zu teuer ist. Ich weiß von Freunden, dass man auch immer bei wg-gesucht schauen kann, am Besten ist es allerdings vor Ort zu suchen.

### **4. Soziale Integration**

Was für außeruniversitäre Möglichkeiten gab es, in der Freizeit etwas zu unternehmen (Sport; Sehenswertes; Sachen, die man besser lassen sollte; Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel)?

Wenn man sich in Paris mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen will, sollte man auf jeden Fall Zeit einplanen. Ich hatte wöchentlich Probleme mit dem Transport, da immer wieder ein Zug oder eine Bahn ausgefallen ist. Die Möglichkeit sportlichen Aktivitäten nach zu gehen, wurde von der Uni geboten. Ich habe dort aber selbst nie einen Kurs belegt. Paris ist eine Kulturstadt und das Angebot an Ausstellungen, Konzerten und Aufführungen ist riesig, so dass einem gar nicht langweilig werden kann.

Gab es Integrationsbemühungen seitens der Uni? Wenn ja, welche?

Es gab eine Erasmusgruppe an der Uni, die immer mal wieder Treffen und Ausflüge organisiert haben. Allerdings habe ich daran nie teilgenommen und weiß nichts genaueres darüber.

Wie sah es im Wohnheim mit Treffen, gemeinsamen Unternehmungen etc. aus? Gab es die Gefahr, daß nur ausländische Studenten zusammenhocken? Wenn ja, wie habt ihr versucht, mit *native speakers* in Kontakt zu kommen?

Mit den anderen Bewohnern habe ich mich quasi täglich getroffen und etwas unternommen. Allerdings hatten wir tatsächlich viel zu wenig mit Muttersprachlern zu tun. Die französischen Freunde, die ich gewonnen habe, habe ich größtenteils an der Uni kennengelernt.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Was hat ca. wieviel gekostet?

Ich schätze, dass ich monatlich von doppelt so viel Geld als sonst gelebt habe. Supermärkte sind nur etwas teurer als in Deutschland, wenn man außerhalb des Zentrums einkaufen geht. An die Preise in der Gastronomie und des Ausgehens dagegen, kann man sich dagegen nur schwer gewöhnen. Ein Bier (33cl) beispielsweise, kostet wenn man sehr viel Glück hat nur fünf Euro, die Preise steigen aber schnell bis zu zehn Euro oder sogar mehr.

Hattet ihr noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, könnt ihr euren Nachfolgern auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Die meisten Studenten babysitten hier. Man findet auch leicht bilinguale Familien, bei dem Deutsch-Kenntnisse beispielsweise erwünscht sind.

Welche Tips könnt ihr euren Nachfolgern noch geben (Unternehmungen, Kostensenkung)?

Besonders als Student der Kunstgeschichte sollte man von dem wahnsinnig tollen Museumsangebot profitieren. Es gibt ein Kulturheft, dass man sich für 90 Cent an jedem Kiosk kaufen kann, indem alle kulturellen Ereignisse der nächsten Woche aufgelistet sind.

## 5. Formalitäten und Bewerbungsverfahren

Wie fandet ihr die Beratung durch das Kölner ERASMUS-Büro? Habt ihr für uns noch Verbesserungsvorschläge (z.B. Infos, zeitlicher Rahmen des Bewerbungsverfahrens...)?

Ich war sehr zufrieden und hatte keine Probleme. Ich glaube, dass es wichtig wäre denjenigen die Probleme haben in Paris ein Zimmer zu finden, mitzuteilen, dass es die „Cité universitaire“, einen Campus mit über vierzig Studentenwohnheimen, mitsamt einem Studentenwohnheim für deutsche Studenten gibt. Man kann dort auch anfragen als „Brassage“ in ein anderes Wohnheim auf dem Campus zu kommen.

Hattet ihr im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes viele Formalitäten zu erledigen oder lief das reibungslos ab?

Der Aufwand bestand größtenteils darin Kurse auszusuchen und auszuwählen. Ich habe aber nicht unerwartet viel Zeit in die Formalitäten investieren müssen.

a) mit deutschen Institutionen (Beurlaubung, Beantragen von Auslandsbafög etc.):

Ich habe keine Beurlaubung angefragt.

b) mit der Gastuni (Zulassung zum dortigen Studium, Antrag auf einen Wohnheimplatz, Antworten auf sonstige Fragen etc.):

Ich habe teilweise sehr lange auf Antworten der Gastuni gewartet und habe oft gezweifelt, ob ich wirklich ERASMUS machen soll, da die ganzen Formalitäten doch sehr nervenaufreibend waren und sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben. Ich finde im Nachhinein natürlich, dass es das sehr wohl wert war, aber verstehe immernoch nicht, wieso Verschiedenes nicht schneller geklappt hat.

Gab es nach eurer Ankunft an der Gastuni noch Formalitäten zu erledigen? Wenn ja, welche und wie umfangreich waren diese?

Der zweite Teil des Learning Agreement musste ausgefüllt werden, was relativ lange gedauert hat, da ich so lange gebraucht habe, um einen Stundenplan zu erstellen. Ich musste meinen Erasmus-Koordinator mehrere Male treffen und das System mit der „inscription pédagogique“ hat auch dazu beigetragen, dass ich fast zwei Monate gebraucht habe, bis ich das Dokument ausgefüllt abgeben konnte.

Wie verlief die Einschreibung? Gab es damit Probleme?

Die Einschreibung in die Kurse war wie oben beschrieben das größte Problem. Es war sehr zeitaufwendig und die jeweiligen Ansprechpartner waren oftmals sehr schwer zu erreichen.

Mußtet ihr noch irgendwelche Gebühren bezahlen? Wenn ja, wofür?

Nein.

Habt ihr eine offizielle Krankenversicherung gehabt? Wie verlief die Anmeldung dazu?

Nein.

Gab es sonst noch Formalitäten? Wenn ja, welche?

Nein.

Gab es Schwierigkeiten mit den Stipendienzahlungen? Wenn ja, welcher Art waren die?

Nein.

Weitere Tips und Hilfestellungen für eure Nachfolger:

In Frankreich können Studenten auch „CAF“ beantragen, eine finanzielle Unterstützung zur Miete, welches das Bafög-Geld normalerweise nicht mindern sollte. Man kann auf diese Weise ca. neunzig Euro im Monat erhalten.